

# N a g o l d e r A m t s - & I n t e l l i g e n z - B l a t t .

Nr. 43.

Dienstag den 27. Mai

1856

2 $\frac{1}{2}$  Obergerichtsgericht Nagold.

Ebershardt.

## Schuldenliquidation.

In der Gantsache des

Johann Georg Keck, Lammwirths  
in Ebershardt,

ist zur Schuldenliquidation 2c. Tag-  
fahrt auf

Dienstag den 17. Juni 1856,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und  
Bürgen mit dem Anfügen auf das  
Rathhaus zu Ebershardt zur Anmel-  
dung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen  
werden, daß die Nichtliquidirenden,  
soweit ihre Forderungen nicht aus  
den Gerichtsakten bekannt sind, am  
Schlus der Liquidation durch Ausschluß-  
bescheid von der Masse ausgeschlos-  
sen, von den übrigen nicht erscheinenden  
Gläubigern aber wird angenommen  
werden, daß sie hinsichtlich eines et-  
waigen Vergleichs, der Genehmigung  
des Verkaufs der Massegegenstände  
und der Bestätigung des Güterpfle-  
gers der Erklärung der Mehrheit  
ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-  
Verkaufs wird nur denjenigen bei der  
Liquidation nicht erscheinenden Gläu-  
bigern besonders eröffnet werden, de-  
ren Forderungen durch Unterpfand  
versichert sind, und zu deren voller  
Befriedigung der Erlös aus ihren  
Unterpfändern nicht hinreicht. Den  
übrigen Gläubigern lauft die gesetz-  
liche 15tägige Frist zu Beibringung  
eines besseren Käufers in dem Fall,  
wenn der Liegenschafts-Verkauf vor  
der Liquidationstagsfahrt stattgefunden  
hat, vom Tag der Liquidation an,  
und wenn der Verkauf erst nach der  
Liquidationstagsfahrt vor sich geht  
von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur der-  
jenige betrachtet, welcher sich für ein  
höheres Anbot sogleich verbindlich er-  
klärt und seine Zahlungsfähigkeit nach-  
weist.

Nagold, den 14. Mai 1856.

K. Obergerichtsgericht.  
Mittnacht.

2 $\frac{1}{2}$  Obergerichtsgericht Nagold.

Spielberg.

## Schuldenliquidation.

In der Gantsache des

Johann Georg Här, Tagelöhners  
von Spielberg,

ist zur Schuldenliquidation 2c. Tag-  
fahrt auf

Freitag den 20. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und Bür-  
gen mit dem Anfügen auf das Rath-  
haus zu Spielberg zur Anmeldung  
ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden,  
daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre  
Forderungen nicht aus den Gerichts-  
akten bekannt sind, in nächster Gerichts-  
sitzung durch Ausschlußbescheid von der  
Masse ausgeschlossen, von den übrigen  
nicht erscheinenden Gläubigern aber  
wird angenommen werden, daß sie  
hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs,  
der Genehmigung des Verkaufs der  
Massegegenstände und der Bestätigung  
des Güterpflegers der Erklärung der  
Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-  
Verkaufs wird nur denjenigen bei der  
Liquidation nicht erscheinenden Gläu-  
bigern besonders eröffnet werden, de-  
ren Forderungen durch Unterpfand ver-  
sichert sind, und zu deren voller Be-  
friedigung der Erlös aus ihren Un-  
terpfändern nicht hinreicht. Den übr-  
igen Gläubigern lauft die gesetzliche  
15tägige Frist zu Beibringung eines  
bessern Käufers in dem Fall, wenn  
der Liegenschafts-Verkauf vor der Li-

quidationstagsfahrt stattgefunden hat,  
vom Tag der Liquidation an, und  
wenn der Verkauf erst nach der Liqui-  
dationstagsfahrt vor sich geht, von dem  
Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur der-  
jenige betrachtet, welcher sich für ein  
höheres Anbot sogleich verbindlich er-  
klärt und seine Zahlungsfähigkeit nach-  
weist.

Nagold, den 17. Mai 1856.

Königl. Obergerichtsgericht.  
Mittnacht.

2 $\frac{1}{2}$  Obergerichtsgericht Nagold.

Böfingen.

## Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist  
zur Schuldenliquidation 2c. Tagfahrt auf  
die unten bezeichnete Zeit anberaumt,  
wozu die Gläubiger und Bürgen un-  
ter dem Anfügen auf das Rathhaus  
zu Böfingen zur Anmeldung ihrer Vor-  
zugsrechte vorgeladen werden, daß  
die Nichtliquidirenden, soweit ihre For-  
derungen nicht aus den Gerichtsakten  
bekannt sind, in nächster Gerichts-  
sitzung durch Bescheid von der Masse ausge-  
schlossen, von den übrigen nicht erschei-  
nenden Gläubigern aber wird angenom-  
men werden, daß sie hinsichtlich eines  
etwaigen Vergleichs, sowie der Geneh-  
migung des Masse-Verkaufs und der  
Bestätigung des Güterpflegers der Er-  
klärung der Mehrheit ihrer Klasse  
beitreten.

Liquidirt wird gegen:

Katharine geb. Kieger, Ehefrau  
des Jakob Stahl, Schäfers in  
Böfingen,

Montag den 16. Juni 1856,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Böfingen.

Nagold, den 15. Mai 1856.

K. Obergerichtsgericht.  
Mittnacht.

Oberamtsgericht Nagold.  
Der Abgeordnete des Bezirks, Herr  
Koch, hat für die Gefängnisse des  
Oberamtsgerichtes eine größere Anzahl  
passender Lesebücher überschickt, wofür  
der Unterzeichnete herzlichen Dank sagt.  
Nagold, den 24. Mai 1856.

K. Oberamtsgericht.  
Mittnacht.

Nagold u. Unterschwandorf.  
Alle diejenigen Personen, welche Zah-  
lungen an das Freiberghlich von Rechler-  
sche Rent-Amt zu machen haben, wer-  
den hiemit darauf aufmerksam gemacht,  
daß solche von jetzt an nur an den Un-  
terzeichneten geleistet werden dürfen, mit  
Ausnahme kleinerer Beträge bis zu 25 fl.,  
welche der Gutsrüger Raub zu erheben  
ermächtigt ist.

Den 23. Mai 1856.

Freiherr v. Rechler,  
Hauptmann im K. 3ten In-  
fanterieregiment zu Stuttgart,  
Paulinenstraße No. 12.

Nagold.

## MUSEUM.

Nächsten

Freitag den 30. l. Mis.,  
Abends 8 Uhr,

wird die statutenmäßige General-Ver-  
sammlung im Gesellschaftslokale abge-  
halten werden.

Den 24. Mai 1856.

Ziegler.

Calw.

### Arbeits-Anerbieten.

Ich ersuche hiemit diejenigen Per-  
sonen, die im Falle sind, im Lohn  
größere Quantitäten Garn zu Jacken  
verstricken zu lassen, sich an mich zu  
wenden.

Die Waare muß auf geordnete  
Weise gearbeitet sein, dagegen wird  
der laufende Arbeitslohn zugesagt und  
derselbe sogleich nach Empfang der  
Waare bezahlt.

Bei mündlichen oder schriftlichen  
Anfragen sind gemeinderäthlichen Prä-  
dikatszeugnisse beizubringen. Dauernde  
Beschäftigung wird zugesichert.

Christian Ludwig Wagner.

Nagold.

Beste Kernenkleie verkauft bil-  
ligst Moser, Bäcker.

## Unterricht für Gewerbetreibende.

Die H. Meister, welche sich für meinen Unterrichtskursus bereits an-  
gemeldet haben und solche, die sich noch dabei betheiligen wollen, werden ge-  
beten, sich am nächsten

**Mittwoch früh präzis halb 6 Uhr**  
in dem Schullokal einzufinden.

Der Unterricht für Gesellen und Lehrlinge hat bereits be-  
gonnen, derselbe wird jeden Abend von **halb 8 bis halb 9 Uhr**  
ertheilt, wozu noch im Laufe dieser Woche Anmeldungen gemacht werden  
können; ich bitte die H. Meister, ihre Gesellen und Lehrlinge zu eifrigem  
Besuch anzuhalten.

**Th. Beger**, Gewerbelehrer,  
bei Kaminfeger Merkle.

## Lebensversicherungs- u. Ersparnißbank in Stuttgart.

**43 Procent Dividende.**

Nach dem veröffentlichten ersten Rechenschaftsbericht dieser Anstalt ent-  
spricht der sich pro ulto Dezember 1855 ergebende Ueberschuß einer Dividende  
von 43 Procent, und erlaube ich mir aus Anlaß dieses äußerst günstigen Er-  
gebnisses zum Beitritt in diese wohlthätige Anstalt mit dem Bemerkten einzu-  
laden; daß Diejenigen, welche noch vor **Ende Juni d. J.** aufgenommen  
werden, Antheil an der sich pro 1856 ergebenden Dividende haben.

Statuten und Prospekte nebst Antragbögen zur Lebensversicherung, sowie  
auch Statuten des Capitalisten-Vereins stehen unentgeltlich zu Diensten. Ein-  
lagen in den Capitalisten-Verein können fortwährend ohne vorherige Anmel-  
dung an das Bureau eingesandt werden.

Herrenberg, den 23. Mai 1856.

Der Agent: Reallehrer Kohler.

## Für Reisende und Auswande- rer nach Amerika.



Regelmäßige Post- und Dampfschiffslinien  
über Havre, Antwerpen, Liverpool und Bre-  
men nach New-York, New-Orleans, Te-  
ras, Australien und Brasilien, — durchaus mit Schiffen 1. Klasse, —  
setzen mich in Stand, jede Woche Reisende und Auswanderer auf die be-  
quemste, sicherste Weise, und gegenwärtig zu billigeren Preisen, als sie je-  
mals bestanden, zu befördern.



Verwaltungs-Aktuar **Wurst**,  
Agent in Nagold.

Soeben erschien und ist durch die G. Kaiser'sche Buchhandlung in  
Nagold zu beziehen:

## Schwerhörigkeit

sicher und bequem zu heilen.

Nach eigenen Erlebnissen und mehrfältiger Erfahrung treu  
mitgetheilt

von **F. R.** Preis 1 Thaler.

**Keine Charlatanerie!**

ende.

bereits an  
werden ge-

bereits b:  
16 9 Uhr  
macht werden  
zu eifrigem

belehrer,  
rffe.

Stuttgart.

Anstalt ent-  
niner Dividende  
günstigen Er-  
merken einzu-  
aufgenommen  
ben.  
herung, sowie  
iensten. Eine  
herige Anmel-

Köhler.

ande-



en  
re-  
E-  
n I. Klasse,  
er auf die be-  
als sie je  
Wur st,  
old.

Handlung in

ng treu

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem erfreulichen Rechnungsabschlusse der Bank für 1855 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr

**70 Prozent**

der eingezahlten Prämien. Jeder Banttheilhaber im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Anteil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, gibt der Unterzeichnete bereitwillig desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Magold, den 24. Mai 1856.

G. Döffinger,  
Apotheker.

### Neue Schrift für den Bürger und Landmann.

Soeben ist bei G. Kiecker in Tübingen erschienen und zu haben in der G. Zaffner'schen Buchhandlung in Magold:

Der untrügliche

### Witterungs-Kalender,

oder die guten und schlechten.

fruchtbaren und unfruchtbaren Jahre

von 1850 bis 1900.

Nach des berühmten N. Pilgrams Schriften

bearbeitet von einem Astronomen.

32 Seiten in Taschenformat.

Preis 3 fr.

Ein für den Handwerker wie für den Landmann gleich nützlichliches Büchlein, aus welchem derselbe mit großer Wahrscheinlichkeit erschen kann, was die künftigen Jahrgänge in Bezug auf Fruchtbarkeit ic. Gutes oder Schlimmes bringen werden.

Magold.

### Schmiedgesellen-Gesuch.

Ein tüchtiger Schmiedgeselle findet dauernde Beschäftigung; bei wem? sagt die Redaktion.

Magold.

### Lehrlings-Gesuch.

In einer benachbarten Stadt sucht ein Schreinermeister einen Lehrling; Näheres ertheilt

die Redaktion.

21<sub>2</sub> Magold.

Ein 25 Klafter langes Krähnerseil, noch in ganz gutem Zustand, und ein gußeiserner Waschkessel, etwa 6—7 Zmi haltend, hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

Mödingen.

Oberamts Herrenberg.

### Schweine-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft



am

Samstag den 31. Mai d.J.

Nachmittags 1 Uhr

in seiner Wohnung

16 Stück englische Bastardschweine

im öffentlichen Aufstreich.

Georg Adam Hauser.

21<sub>2</sub> Magold.

Geld anzuleihen.

# 88 Gulden

Pflegschaftsgeld liegen gegen doppelte Versicherung zum Ausleihen parat bei Simon Hauser.

Altenstaig.

Geld anzuleihen.

# 100 Gulden

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Versicherung sogleich auszuleihen bei Johannes Nörllinger, Tuchmacher.

### Frucht-Preise.

Magold, 24. Mai 1856.

	per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dinkel	8 3	7 45	7 —	
Haber	5 —	4 43	4 36	
Gerste	9 36	9 12	9 4	
Mühlfrucht	—	11 —	—	
Bohnen p. Sr.	1 18	1 14	1 9	
Roggen	—	1 38	—	

Verlauf 207 Schfl. — Ert.

Beraufsumme 1511 fl. — fr.

Altenstaig, 21. Mai 1856.

	per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dinkel	8 —	7 41	7 21	
Kernen	18 —	17 24	16 48	
Haber	—	5 —	—	
Gerste	10 —	9 37	9 20	
Mühlfrucht	10 40	10 26	10 24	
Bohnen	11 24	10 48	10 12	
Roggen	—	13 36	—	

Tübingen, 23. Mai 1856.

	per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	8 15	7 57	7 32	
Gerste	8 54	8 40	8 6	
Haber	4 45	4 38	4 32	

Heilbronn, 24. Mai 1856.

	per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	19 —	18 17	17 30	
Gerste	10 —	9 28	9 —	
Haber	5 36	5 6	4 54	

### Brod- & Fleischpreise.

Magold, Altenstaig.

8 Pfd. Kernbrod	30 fr.	28 fr.
1 Weck schwer	5 1/2 Lth.	5 L. 3 1/2 D.
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 fr.	10 fr.
" " Rindfleisch	9 "	9 "
" " Kalbfleisch	8 "	7 "
" " Schweinefl. ab 10	"	12 "
" " " unabgez.	12 "	13 "



## Allerlei.

### Eine wichtige landwirthschaftliche Verbesserung.

Das zweite diesjährige Aprilheft des polytechnischen Journals von Dingler entnimmt dem „Comptes rendus“ November 1855, No. 21 einen sehr interessanten Aufsatz von Herrn Boussingault, der, obwohl freizeitlich landwirthschaftlichen und chemischen Inhalts, doch ernste Betrachtung in den weitesten Kreisen verdient und auf den wir dieserhalb hier aufmerksam machen. Es wird darin in ausführlich beschreibender und auf die einzelnen Pflanzengattungen eingehender Weise dargelegt, daß die salpetersauren Salze den Ammoniak, der bei Düngmitteln eine Hauptrolle spielt, mit Vortheile ersetzen können. Es wird nämlich nachgewiesen, daß unter Hinzutritt von Wasserstoff die Salpetersäure sich desoxydirt und in Ammoniak sich verwandelt, wodurch das in die Erde gelegte Salz volle Düngkraft erlangt. Schon das Gelingen der diesfalls angestellten Versuche für die Wichtigkeit der in Rede stehenden chemisch-wissenschaftlichen Auffassung bürgt, so müssen wir doch das Eingehen auf die Details der Sache unterlassen, können jedoch nicht umhin, den Gegenstand allen Männern vom Fache, so wie überhaupt allen denjenigen, welchen es um das Emporkommen unserer Landwirtschaft zu thun ist, eindringend zur Erwägung und Prüfung zu empfehlen. Die jetzigen Düngmittel sind vorwiegend thierischen Ursprungs, wegen der in selben vorkommenden angemessenen Mischung ammoniakalischer Stoffe mit phosphorsauren Salzen. Ein reichlich vorhandenes Düngmaterial setzt daher eine starke Viehzucht, diese hinwiederum selbst einen bedeutenden Fortschritt der Landwirtschaft voraus. Gelingt es jedoch, dem Düngmaterial ein mineralisches Substrat, wenigstens zum Theile zu substituiren — Boussingault spricht die Ueberzeugung aus, daß ein Gemisch von salpetersauren Salzen mit Knochenkohle die vollen Wirkungen des Guano äußern dürfte — dann möchte es weiter gelingen, die Blüthe der Landwirtschaft in einem Maße zu fördern, welches fernerhin nicht mehr von einem entsprechenden Stande der Viehzucht so absolut abhängig wäre, wie jetzt. Man könnte ohne die Beihilfe des thierischen Düngers in solcher Menge, als dessen jetzt zu diesem Zwecke bedürftig wird, eine größere Menge von Cerealien erzielen. Selbstverständlich käme dieses Verfahren doch auch dem Gedeihen der Viehzucht zu Statzen, da eine reichlich vorhandene Futtermenge zum häufigeren Halten der Rughiere ermuntern würde. Höchst wahrscheinlich ließen sich ebenfalls glänzende Resultate erzielen, wenn Knochenkohle mit Scheidewasser begossen und in diesem Zustande zur Düngung verwendet würde. Auch in dieser Form ließe sich Boussingault's Prinzip zur Geltung bringen. Jedenfalls ist das besprochene Verfalren von hohem volkwirtschaftlichem Interesse; denn erstens ist eine Mischung von Salpetersäure oder salpetersauren Salzen mit Knochenkohle ein so bequemes transportables Mittel, daß bei allen größeren und geringeren Kolonisationsversuchen davon der zweckmäßigste Gebrauch gemacht werden könnte; zweitens könnte ungeachtet des immerhin unzureichenden Stan-

des unserer Viehzucht unserer Landwirthschaft dadurch im Allgemeinen einen größeren Aufschwung erreichen und die Viehzucht indirekt um ein Bedeutendes gefördert werden.

Paris. Während wir in den letzten Zeiten wahrlich nicht über Mangel an Regen zu klagen haben, hat dagegen der Norden Afrikas am entgegengesetzten Uebel gelitten, so daß die Eingeborenen sich endlich genöthigt sahen, zu den äußersten und energischsten Mitteln ihre Zuflucht zu nehmen. Das Journal von Constantine erzählt darüber Folgendes: Am letzten Mittwoch konnten die Spaziergänger längs der Küste von Bardo ein höchst seltsames und pikantes Schauspiel genießen. Eine Bande muslimännischer Eingeborner schlepten halb mit Güte, halb mit Gewalt fünf bis sechs dieser der Vernunft fast beraubten Unglücklichen, welche man als Marabuts bezeichnet, nach dem Flusse hin. Am Rumei angekommen, wurden diese armen Leute verschiedene Male ins Wasser getaucht, welche Procedur von einer Art Psalmengesang und dem Geschrei der ganzen Bande begleitet wurde, nachher führte man sie in die Stadt zurück. Diese Ceremonie sollte das Wasser herbeiführen, das wir so sehr nöthig haben; jedesmal wenn sich eine lange Trockenheit fühlbar macht, wird sie wiederholt. Letzten Mittwoch war sie noch von einem besonderen Umstande begleitet. Einem der Marabuts wollte das Untertauchen nicht behagen; und er mußte mir nichts, dir nichts ins Wasser geworfen werden. Als er wieder herauskam wandte er sich an einen der Untertaucher und sagte zornig: Ihr habt mich naß gemacht, gut! ihr werdet das ganze Jahr trocken bleiben. Glücklicherweise für die Araber und unglücklicherweise für die Autorität des erzürnten Marabuts ging seine Prophezeiung nicht in Erfüllung, und am andern Tage fing es ganz hübsch an zu regnen, was die Eingeborenen natürlicherweise dem kräftigen Einfluß ihrer Ceremonien vom vorhergehenden Tage zuschreiben.

Um einen kleinen Begriff von der Verlust der Nordamerikaner zu geben, weist der „Courier der Vereinigten Staaten“ darauf hin, daß in der Union gegenwärtig 750 Papierfabriken in Thätigkeit seien. Sie arbeiten mit 300 Maschinen und liefern durchschnittlich 250 Millionen Pfund Papier im Jahre, was, das Pfund zu mindestens 10 Cents berechnet, 25 Mill. Dollars ergibt. Zu dieser Papiermasse sind wenigstens 405 Mill. Pfund Lumpen erforderlich.

Daß man auch beim Wassertrinken Schulden machen kann, das zeigen die Wasserfreunde in Berlin. Es sind ihrer 754, auch im letzten Jahr haben sie mehr ausgegeben als eingenommen und das Geld, das zu Wasser geworden ist, beläuft sich bereits auf 125,502 Thaler.

Wer alt werden will, melde sich um die Pfarrei zu Warnkenhagen in Mecklenburg. Sie wird eben erledigt und ist die beste Lebensversicherung. Seit 309 Jahren hat sie nur 7 Prediger gehabt. Vier Inhaber feierten auf der Stelle ihr goldenes Amtsjubiläum.